

AN ALLE HAUSHALTE

ENTSCHEIDEN SIE MIT BEI DER
ZUKUNFT FÜR FILDERSTADT.

WAHL ZUM/ZUR
OBERBÜRGERMEISTER*IN

AM 9. JULI 2023

CHRISTOPH
TRAUB

ENTSCHLOSSEN

FÜR DIE ZUKUNFT.

 [zukunftmit.christoph-traub-filderstadt.de](https://www.zukunftmit.christoph-traub-filderstadt.de)



INTERVIEW

IN ACHT JAHREN HATTE JEDER TAG SEINE **BESONDEREN** **HERAUSFORDERUNGEN –**

z w i s c h e n
*Krisenbewältigung,
Innovation,
Vorankommen
und Zusammenhalt.*



Am **9. Juli 2023** findet in Filderstadt die Wahl zum/zur Oberbürgermeister*in statt.

Am 22. April 2023 hat der Amtsinhaber Christoph Traub seine Bewerbung für das Amt erneut abgegeben.





Herr Traub, Sie haben sich wieder für das Amt als Oberbürgermeister der Stadt Filderstadt beworben. Warum?

Weil ich weiterhin motiviert bin, mich für diese Stadt zu engagieren. Es ist der gleiche Antrieb wie in den letzten acht Jahren auch: nämlich kommunalpolitisch Filderstadt mitzugestalten - als Stadt mit vielen Chancen, großen Herausforderungen und gemeinsam mit den Menschen, die hier engagiert sind, Filderstadt voranzubringen.

Was ist Ihnen für Filderstadt wichtig?

Das sind verschiedene Punkte. Ich möchte mal anfangen bei dem, was Filderstadt ausmacht. Filderstadt hat eine sehr besondere Prägung aufgrund seiner Historie als Reformkommune mit fünf Stadtteilen. Das ist für mich eine Eigenart, eine Besonderheit und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal, weil wir viel von dem, was Sozialstruktur in einer Stadt ausmacht, in den Stadtteilen erleben. Eine zweite Prägung, die Filderstadt hat, ist eine sehr landwirtschaftliche. Das dritte ist, dass wir sehr starke Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften haben und viertens ein starkes Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement. Und das alles mit den Herausforderungen einer Kommune von rund 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern für die Zukunft zu verbinden, das ist das, was Filderstadt letztendlich ausmacht. Wir haben eine enorm hohe Partizipation in der Stadt, das heißt, Menschen haben einen Mitgestaltungswillen und das ist ein riesiges Pfund, weil man „Stadt“ gemeinsam gestaltet und nicht nur aus dem Rathaus heraus - sondern alle gemeinsam beschreiben ihr Gemeinwesen.

Wenn Ihnen keine Grenzen gesetzt wären: weder finanziell noch rechtlich etc.

Wie würde Filderstadt in zehn Jahren aussehen?

Filderstadt wäre eine klimaneutrale, energetisch autarke, vernetzte, smarte und generationengerechte sowie vielfältige Stadt mit fünf Stadtteilen, die sich mit

verschiedenen Verkehrsmitteln kurzfristig erreichen lassen und erreichen lassen müssen, weil die Qualitäten jedes Stadtteils einen Besuch wert sind.

Jetzt beginnt die heiße Phase im Wahlkampf.

Was haben Sie für die nächsten Wochen geplant?

Ich spreche gerne davon, dass ich ein Angebot für die Bevölkerung mache, dass ich bei der Wahl als „wählbar“ zur Verfügung stehe. Ich habe ganz verschiedene Dinge vor: natürlich erst einmal Stimmungen, Meinungen und Haltungen aufnehmen. Deswegen stand und steht am Anfang auch eine Stammtischreihe, um ganz niederschwellig ins Gespräch zu kommen. Ich werde auch von Haustür zu Haustür unterwegs sein und mich und auch die Ziele für die kommenden acht Jahre vorzustellen. Es wird Marktstände, es wird Begegnungen auf öffentlichen Plätzen und in Quartieren geben, ich werde mit meinem Espresso-Mobil unterwegs sein, um auch dort Gespräche anzubieten. Und natürlich gibt es die sonst üblichen Begegnungsmöglichkeiten auch: ich bin ja nicht außerhalb des Berufes, sondern in der Wiederbewerbung.

Das heißt, Sie werden ansprechbar sein und für Bürgeranliegen und auch für Gespräche Zeit haben?

Wie in der Vergangenheit auch aber mit den weiteren Angeboten. Das bedeutet zweierlei: Einerseits werde ich natürlich meinen beruflichen Verpflichtungen weiter nachkommen und andererseits versuchen, noch präsenter zu sein.

Das Amt eines Kommunalpolitikers ist in diesen Zeiten nicht immer einfach.

Was war und ist Ihre Motivation, sich dennoch weiterhin für Filderstadt und seine Bürger*innen zu engagieren?

Weil es einem die Filderstädterinnen und Filderstädter einfach machen. Weil das, was Kolleginnen und Kollegen von mir an anderen Orten mit Vorwürfen und

Anfeindungen erleben, ich in Filderstadt nicht erleben muss. Das zeigt mir, dass Filderstadt auch einerseits mit der Stadtverwaltung aber andererseits mit den Menschen, die in der Kommunalpolitik Verantwortung tragen, respektvoll umgeht. Und weil Filderstadt es schlicht und ergreifend wert ist - und da verweise ich auf die guten Anlagen, die guten Voraussetzungen in der Stadt aber auch darauf, dass es lohnenswert ist, im wörtlichen Sinne, das weiter auszugestalten, was vorhanden ist und allen Generationen eine gute Zukunft in dieser Stadt anzubieten.



Wir haben eine **enorm hohe Partizipation in der Stadt**, das heißt, Menschen haben einen **Mitgestaltungswillen** und das ist ein **riesiges Pfund**, weil man **„Stadt“ gemeinsam gestaltet** und nicht aus dem Rathaus heraus und nicht aus dem Gemeinderat heraus - sondern **alle gemeinsam beschreiben ihr Gemeinwesen**.

Schauen wir kurz zurück: Was war die herausforderndste Situation in den vergangenen acht Jahren für Sie?

Es ist in der Tat schwierig, das im Rückblick zu bewerten. Letztendlich hat in diesem verantwortungsvollen Beruf und in der schnelllebigen Zeit jeder Tag seine besonderen Herausforderungen. Seit 2015 lag viel zwischen Krisenbewältigung, Innovation, Vorankommen und Zusammenhalt. Aber ich meine, die größte Herausforderung war die Zeitphase



der Pandemie. Weil sie für uns als Verwaltung eine ganz andere Arbeitsweise erfordert hat, weil sie mein Berufsbild des Oberbürgermeisters, das eigentlich von Begegnungen, Präsenz und persönlichem Austausch lebt, komplett verändert hat. Und weil sie eine Stadt, die von der Gemeinsamkeit geprägt ist, viele Monate auf Abstand gehalten hat. Das habe ich als die größte Herausforderung für die Stadtgesellschaft empfunden und damit auch für mich.

Gibt es etwas, das Sie gerne noch erreicht oder umgesetzt hätten, wofür die Zeit nicht gereicht hat?

Ich wäre natürlich viel lieber viel weiter mit den Sanierungsgebieten in Bernhausen und in Plattenhardt. Ich wäre gerne viel weiter mit dem Wohnungsbau zum Beispiel im Jahnareal in Harthausen. Ich wäre gerne viel weiter mit der Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung, der Gotthard-Müller-Halle, dem Jugendzentrum, mit Räumen und Plätzen, die attraktiv sind in unserer Stadt. Und ich wäre gerne weiter mit neuen Ideen der Kinderbetreuung, die wir dort brauchen. Und an der ein oder anderen Stelle mit Möglichkeiten für Ältere. Auch die schnellere Weiterentwicklung der Quartiersarbeit über alle Stadtteile hinweg ist mir wichtig. Aber realistischere Weise muss man trotzdem sagen, auch wenn man gerne weiter wäre: Die vergangenen acht Jahre waren gleich zu Beginn mit der Flüchtlingskrise 2015/2016, dann im Jahr 2020 mit der Pandemie und anschließend dem Krieg in der Ukraine auch von so großen Herausforderungen geprägt, dass man auch mit Dankbarkeit gegenüber allen Handelnden über das froh sein muss, was an Zwischenschritten und Zwischenergebnissen erreicht wurde. Und es wäre ja verheerend wenn man in der

» Es wäre ja verheerend, wenn man in der Kommunalpolitik sagen könnte, man wäre fertig.

Kommunalpolitik sagen könnte, man wäre fertig.

Wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten: würden Sie etwas anders machen?

Ich würde nicht so weit gehen, dass ich sage, in den acht Jahren war alles fehlerfrei. Aber ich würde so weit gehen, dass ich in der jeweiligen Situation heute wahrscheinlich genauso wieder entscheiden würde, wie ich entschieden habe oder wie ich Empfehlungen abgegeben habe oder wie ich gehandelt habe. Aber im Rückblick stellt sich natürlich manches, wie so oft im Leben, anders dar und man kann natürlich zu der einen oder anderen Bewertung kommen.

Gibt es etwas, auf das Sie stolz sind?

Stolz ist ein schwieriges Wort und ich kann mit dem Begriff nur schwer umgehen. Wenn man das damit umschreibt, dass sich Mühen, Aufwand und Überzeugungsarbeit gelohnt haben, und auch das Einbinden der sogenannten Stakeholder in der Stadt, dann ist es uns gelungen, ohne gesellschaftliche Verwerfungen sowohl aus den Jahren 15/16 aber auch aus den Kriegsjahren 22/23 Menschen aus Notlagen der Welt bei uns aufzunehmen. Es ist uns gelungen, in aller Unerklärbarkeit von Corona-Maßnahmen die Stadtgesellschaft trotzdem zusammen zu halten. Gleichzeitig haben wir die Dinge, die für unsere Stadt bezüglich Infrastruktur und Sozialstruktur wichtig sind, vorangebracht. Beispiele gibt es dafür genug: Wir haben einen guten, neuen Ort für unsere Stadtwerke geschaffen, fast unbemerkt. Wir haben den Glasfaserausbau vorangebracht, wir haben Quartiersarbeit in der Sozialstruktur bei uns neu angelegt, wir haben Integration, Migration und Soziales in einem neuen

Amt bei uns angelegt, wir haben solide Finanzen, wir haben uns in Sachen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung neu aufgestellt. Wir haben ein neues Arbeitsfeld Inklusion angelegt, wir bauen Sportstätten aus, Treffpunkte für Jugendliche, sanieren unser Gartenhallenbad, erweitern und digitalisieren Schulen, haben eine Schule neu gebaut, kümmern uns um das Thema Mobilität und um die nicht einfache Frage: wie gelingt uns Innenentwicklung in dem Maße, wie wir es brauchen?

Dabei ist die Aufzählung noch unvollständig. Deshalb ziehe ich insgesamt ein



Fazit, das positiv ist, das ich aber nicht unbedingt mit Stolz umschreiben würde, weil da ganz viele Menschen dazu beigetragen haben.

Wie ist demnach Ihre persönliche Bilanz der vergangenen acht Jahre?

Zur Bilanz der acht Jahre gehört zunächst, dass ich mit vielen Bitten und Aufforderungen zum Nachholen und Aufholen gestartet bin. Das der Bilanz vorangestellt, habe ich mit allen, dem Gemeinderat, der Verwaltung, der Bevölkerung, in acht Jahren dieses Arbeitspensum angegangen. Ich finde, wir haben viel gemacht. Ich habe mal versprochen, dass wir alle Krisen bewältigen und trotzdem nichts streichen, also liegen lassen und ich finde, da habe ich





FILDERSTADT
hat eine sehr besondere
Prägung aufgrund seiner
Historie als Reformkom-
mune mit fünf Stadtteilen.

Das ist für mich eine Eigenart,
eine Besonderheit und gleich-
zeitig ein Alleinstellungsmerkmal,
weil wir viel von dem, was Sozial-
struktur in einer Stadt ausmacht, in
den Stadtteilen erleben.

Wort gehalten. Auch wenn viele darunter stöhnen - aber wir haben nichts gestrichen, auf die Seite gelegt und haben nicht gesagt, das machen wir nicht, bis die Krise vorbei ist. Es gibt nichts, was wir liegen gelassen haben.

Was war denn besonders schön für Sie in der Zeit als Oberbürgermeister?

Schön liegt im Persönlichen. Da gibt es viele Momente und Anlässe. Aber für einen beispielhaften Begegnungsmoment brauche ich tatsächlich nicht lange zu überlegen. Das war der Auftritt beim 40-jährigen Jubiläum der Band Flippmanns. Das Jubiläum der Filderstädter Kultband, das sie selbst mit vielen Menschen und viel Engagement für die Stadt vorbereitet haben - mit zwei ausverkauften Konzertabenden in der Uhlberghalle. Dass ich dort mit dem, was für mich nicht berufsspezifisch ist, nämlich meiner Tuba, auf der Bühne stehen konnte und nicht als OB dort war, mit schnödem Grußwort und Händeschütteln. Dass die Jungs das zugelassen haben, dass ich mit ihnen auf die Bühne darf, das habe ich wirklich als Vorrecht empfunden. Der Beginn meines Engagements in Filderstadt war ja die Musik. Deshalb war das in dieser musikalischen Klammer wirklich besonders für mich.

Und jetzt blicken wir noch einmal nach vorne - auf den 9. Juli, den Tag der Wahl. Wie werden Sie diesen Tag verbringen?

Aller Voraussicht nach werde ich mit meiner Frau den Gottesdienst in Bonlanden besuchen und dann, weil es eben eine Wahltags-Tradition ist, unabhängig der OB-Wahl, ins Wahllokal gehen. Anschließend werde ich den Tag sehr zurückgezogen verbringen, bis ich abends in den öffentlichen Wahlraum fahre, um dort das Wahlergebnis in Empfang zu nehmen.

Gibt es etwas, das Sie sich von den Filderstädter*innen für diesen Tag wünschen?

Ja, der Wunsch, den ich in den letzten Tagen vor der Wahl immer zum Ausdruck bringe: Nämlich die Bitte, zur Wahl zu gehen und mit einem hohen Maß an Wahlbeteiligung das Interesse für die Stadt zum Ausdruck zu bringen.

Was werden Sie in den ersten Tagen nach der Wahl tun?

Da gibt es ein ganz konkretes Versprechen: Ein guter Freund und Studienkollege von mir teilt die gleiche familiäre Trauerarbeit um die Eltern wie ich. Und weil wir es seither nie geschafft haben, uns zu treffen, steht das schon jetzt in unser beider Kalender: Nach der Wahl werden wir uns in München zu einem gemeinsamen Tag treffen. Das wird passieren, egal wie die Wahl ausgeht.



ENTSCHLOSSEN FÜR DIE ZUKUNFT.

Als Ihr aktueller Oberbürgermeister in Filderstadt möchte ich, *Christoph Traub*, die Stadt auch in den kommenden Jahren *gestalten und prägen*.

Dafür habe ich mir *Ziele und Maßnahmen* vorgenommen, die ich Ihnen in meinem Wahlprogramm nun vorstellen möchte.





Am 9. Juli 2023 können Sie mit Ihrer Wahl über die Zukunft Filderstadts mitentscheiden.



#01 FILZERO, KLIMA UND ENERGIE

» Es ist mir besonders wichtig und deshalb unter anderem auch meine Zielvorgabe, dass Filderstadt bis zum Jahr 2032 die Klimaneutralität erreicht. Das ist ambitioniert und geht über die Planungen des Landes Baden-Württemberg (2040) und Deutschlands (2045) hinaus. Doch der Klimawandel ist das zentrale Thema für unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder. Uns steht nur dieser eine Planet mit seinen Ressourcen zur Verfügung.



Klimaschutz vor Ort bedeutet in erster Linie, unsere Lebensgrundlage erhalten.

Aber auch dort, wo der Klimawandel in unserer Stadt bereits spürbar ist, braucht es Schritte der **Klimafolgenanpassung**. In drei Bereichen soll dies gezielt geschehen. Ein Bereich wird fortgesetzt, zwei sollen neu hinzukommen. Fortsetzen möchte ich den eingeschlagenen Weg des Hochwasserschutzes, wie bspw. im Brandfeld und an der Rosenstraße. Neu hinzukommen sollen Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen sowie Wasserschutz.

Wenn wir hier nicht voran gehen, wird unsere Stadt, unser Land bald keine Lebensgrundlage mehr für uns und die Generationen nach uns sein. Deshalb braucht es alle Anstrengungen eines wirksamen Klimaschutzes. Und das sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadtverwaltung.

Mit einer Strategie **FILzero**, wie ich sie nenne, werden Maßnahmen herausgearbeitet, die ergriffen werden müssen, damit Filderstadt in rund neun Jahren klimaneutral ist. Dazu ist bereits eine Stabsstelle geschaffen, die in den Bereichen Gebäude, Infrastruktur, Fuhrpark, Dienstreisen und Arbeitswege, Wärmeversorgung, etc. konkrete Maßnahmen zu den vorgenannten Themenfeldern formuliert und die Umsetzung im Verwaltungsquerschnitt begleitet.

Um wirksamen **Klimaschutz** zu erreichen, braucht es alle in Filderstadt. Jeden Privathaushalt, die Berufsgruppe der Landwirtschaft sowie Unternehmen und Gewerbetreibende. Dazu braucht es VFB, also Vorzeigeprojekte, Förderprogramme und Beratungsangebote. Ich möchte, dass noch in 2023 eine städtische Beratungs- und Förderrichtlinie entsteht, um gezieltes Handeln im Klimaschutz mit einem Förderprogramm zu unterstützen.



#02

WOHNEN, GESELLSCHAFT UND GENERATIONEN

» Filderstadt ist Wohnort, ist eine Stadt des Miteinanders und ist eine Stadt des kommunikativen Austauschs. Damit dies so bleibt, muss die wesentliche soziale Frage unserer Zeit beantwortet werden. Nämlich, Filderstadt weiter so zu gestalten, dass dieser dreifache Wert bezahlbar bleibt. Das ist die primäre Aufgabe, weil darin der Schlüssel liegt, dass sich Menschen zugehörig und als Teil des Ganzen fühlen.



Foto oben:
Treffpunkte stehen für lebendige Nachbarschaften

Foto rechts:
Städtische Wohnungsbauprojekte brauchen noch mehr Kraft und regionale Partnerschaften

Ein wesentlicher Teil dieser sozialen Frage ist das **Wohnen**. Wohnen wiederum findet auf Grundstücken statt. In den vergangenen acht Jahren war Filderstadt beim Grunderwerb so aktiv wie nie zuvor. Aber Wohnraum zu generieren, bindet enorme Verwaltungskraft. Deshalb wird es Filderstadt nur in Kooperationen mit regionalen Wohnungsbaugenossenschaften gelingen, die erforderliche Zahl an Wohnungen zu schaffen. Den begonnenen Weg in Grundstücks- und Konzeptvergaben gilt es, konsequent fortzusetzen.

Mehr denn je in den vergangenen Jahrzehnten müssen wir heute danach fragen und das stärken, was unsere **Gesellschaft** verbindet. Die Herausforderungen unserer Zeit brauchen mehr Gemein Sinn, um das gegenseitige Vertrauen zu stärken und zu erhalten. Filderstadt hat eine starke Stadtgesellschaft. Beteiligung hat Tradition. Aus dieser Beteiligung möchte ich noch mehr an Lebensqualität für Filderstadt gewinnen und damit die stärken, die sich dafür einsetzen.

Filderstadt ist eine Stadt für alle **Generationen** und muss sich demnach auch generationengerecht weiterentwickeln. Ich möchte deshalb die Orte der Begegnung weiter stärken. Familien sind Kristallisationspunkt der Generationen. Deshalb muss für mich die familienfreundliche und generationenfreundliche Entwicklung Filderstadts im Einklang stehen. Aus beidem bestehen die lebendigen Nachbarschaften, die wir in Filderstadt in den kommenden Jahren für ein soziales Unterstützungsnetzwerk benötigen.



#03

BILDUNG, BETREUUNG
UND KULTUR

» In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen dafür gelegt, dass der Start ins Leben gelingt. Gleichzeitig machen die Begriffe „Kinderfreundlichkeit“ und „Familienfreundlichkeit“ den Wesenskern einer lebenswerten Stadt aus. Lebenswert ist Filderstadt auch deshalb, weil sie ihren Einwohnerinnen und Einwohnern Orte der Begegnung, des Austauschs, des gemeinsamen Feierns und Diskurses bietet.

Für viele Familien und Kinder hat sich die Situation in der **Kinderbetreuung** seit den Pandemie Jahren massiv verschlechtert. Es fehlt an den zugesagten Öffnungszeiten und der für Berufstätige wichtigen Verlässlichkeit. Ehrlich ist: es gibt keinen Weg zurück. Aber, es braucht einen neuen Filderstädter Weg der Kinderbetreuung, in den alle Beteiligten eingebunden sein müssen. Also Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, alle Träger, Gemeinderat und Stadtverwaltung. Mit dem Ersten Filderstädter Forum zur Kindertagesbetreuung im März ist ein Anfang gemacht. Auf dem langen Weg wird es noch weitere Schritte aller Beteiligten gemeinsam brauchen.



Bildungsstandort Filderstadt: Alle Schularten in einer Stadt

Das Aufgabenfeld der Betreuung wird ab dem Jahr 2026 noch enger mit dem Bereich der **Bildung** verbunden sein. Dann tritt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule in Kraft. Hier warten wir sehr dringend auf die Formulierung der Rahmenbedingungen durch die Landesregierung, damit wir endlich wissen, wie wir unsere Grundschulstandorte darauf vorbereiten müssen. Evtl. bauliche Umsetzungen sind mit großen zeitlichen und finanziellen Herausforderungen verbunden. Dennoch will ich alles unternehmen, um frühestmöglich die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Großer Wert in Filderstadt ist weiterhin, dass wir alle Schularten im Angebot haben und die Umsetzung des Erweiterungsbaus für das Elisabeth-Selbert-Gymnasium im kommenden Doppelhaushalt durchfinanziert wird.

Filderstadt und **Kultur** sind untrennbar miteinander verknüpft. Filderstadt atmet in jedem Stadtteil Kultur. FILharmonie, FILUM und Stadtbibliothek, FilderStadtMuseum und Städtische Galerie, der Blick zur Schwäbischen Alb, Volkshochschule und Kunstschule sowie die Artothek sind reale Beispiele dafür. Dieses reichhaltige Angebot will ich weiter fördern, weil es Treffpunkte des sozialen Miteinanders sind. Zudem hat Kultur ein klares Bildungsziel, hin zu einer nachhaltigen Entwicklung, also auch, seine eigenen Talente auszuprobieren.



#04

FILDERSTADTENTWICKLUNG,
STADTTEILE UND QUARTIERE

» Filderstadt hat mit zwei gleichzeitig laufenden Sanierungsgebieten in Bernhausen und Plattenhardt einen enormen Aufgabenumfang aber auch einen enormen Gestaltungsspielraum vor sich.



In den Sanierungsgebieten Bernhausen und Plattenhardt liegt viel Potential für die Stadtentwicklung

Von der **FilderStadtEntwicklung** muss sich Filderstadt noch mehr leiten lassen. Mir ist es deshalb weiterhin ein Anliegen, das Integrierte Nachhaltige Stadtentwicklungskonzept (INSEK) zu einem echten Steuerungsinstrument weiterzuentwickeln. Dort stecken viele Leitideen der Bevölkerung drin, die nicht verlorengehen dürfen. Mit dem Aktionsplan Inklusion verfolge ich das Ziel einer inklusiven Stadt, in der allen Menschen Teilhabe ermöglicht wird.

Die fünf **Stadtteile** Filderstadts sind weiterhin der starke Markenkern unserer Heimatstadt. Die Zeit während der Pandemie war eine Belastungsprobe. Sie hat aber gezeigt, dass die Strukturen vor Ort tragen und dass das soziale Netzwerk stabil ist. Ich merke aber auch, dass mit dem jetzt ersten Nachpandemiejahr nochmals mehr Unterstützungsleistung der Stadt in die Stadtteilstrukturen hinein benötigt wird.

Indikator, dass das soziale Leben aus den Stadtteilen heraus gestaltet wird und sich Menschen dort begegnen, sind die jetzt wieder zurückkommenden Feste und Veranstaltungen.

Die Arbeit im **Quartier** als Größe unterhalb der Stadtteile ist mir seit dem 2018 gewonnenen Landeswettbewerb ein großes Anliegen. Das Quartiersprojekt in Sielmingen hat sich bewährt, wird ehrenamtlich mitgetragen. Das nächste Quartiersprojekt wird jetzt in Bonlanden aufgesetzt und soll sein bauliches Zentrum im sanierten Alfons-Fügel-Geburts Haus finden. Es gilt, Quartiere zu schaffen, nicht nur Häuser zu bauen. Davon profitiert die gesamte Stadtgesellschaft bis hin zum örtlichen Handel.



Von sozialer Quartiersentwicklung profitiert die gesamte Stadtgesellschaft



#05 STADTGRÜN, SPORT UND GESUNDHEIT

» Diese drei Begriffe sind im Kern eine Hitliste. Wie selten zuvor bewegen sich Filderstädterinnen und Filderstädter vor der eigenen Haustür. Radsport, Laufen, Schwimmen, Fitness und Wandern sowie die Angebote unserer Sportvereine stehen hoch im Kurs. Letztlich dienen sie einem Ziel, der Gesunderhaltung. Doch es gibt auch eine viel breiter angelegte gesellschaftliche Relevanz dieser drei Themenfelder.

Filderstadt hat einen enormen Schatz: Das **Stadtgrün**. Denn dazu gehört insbesondere der Lebensraum, der sich als Feld, Wald und Wiese definiert. Ungeachtet dessen, gehört dazu aber auch die Aufwertung an Attraktivität und damit Aufenthaltsqualität in unseren Stadtteilzentren. Grünflächen sind insgesamt bedeutsam für eine nachhaltige Stadtentwicklung, weil sie Kenngröße für Lebensqualität sind. Sie gilt es zu erhalten und in den Zentren neu auszugestalten.



*Bewegung ist Sport und Gesunderhaltung -
Orte dafür sind vielfältig*

Die Förderung des **Sports** als Teil der staatlichen Daseinsvorsorge ist primär eine Aufgabe der Kommune, damit auch von und in Filderstadt. Ausreichende und geeignete Sport- und Bewegungsflächen zur Verfügung zu stellen, ist in Zeiten schwerer Flächenverfügbarkeit und langer Projektlaufzeiten nicht immer einfach. Mit dem Neubau der Gotthard-Müller-Halle können wir noch 2023 erkennbare Schritte gehen und damit auch die Prioritätenliste der Sportstättenleitplanung weiter umsetzen. An der Flächenverfügbarkeit für den Sportpark Filderstadt-Bernhausen arbeite ich mit der Liegenschaftsabteilung.

Filderstadt ist eine Stadt, in deren Arbeitsauftrag **Gesundheit** eine große Rolle spielt. Seit 2017 gibt es in der Verwaltungsstruktur dafür im Referat für Chancengleichheit, Teilhabe und Gesundheit einen konkreten und nach außen erkennbaren Arbeitsbereich. Gesundheit vor Ort spielt eine große Rolle. Damit so viele Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt und gesund leben können, habe ich die Gesundheitskonferenz eingerichtet, die mindestens einmal jährlich tagt. Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit sind Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung bei den erkennbaren Veränderungen im Gesundheitssystem. Dazu braucht Filderstadt die ortsansässigen Partnerinnen und Partner, denn konkret geht es beispielsweise auch darum, die Versorgung durch Ärzte in Zukunft zu sichern.



#06

ARBEIT, LANDWIRTSCHAFT
UND WIRTSCHAFT

» Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass die Grundlagen unserer eigenen Versorgung keinesfalls so sicher und zu jeder Zeit abrufbar sind, wie wir das über Jahrzehnte geglaubt haben. Auf diesen Veränderungsprozess muss sich auch Filderstadt einstellen.

**Foto oben:**

Landwirtschaft in einer nicht mehr ländlichen Stadt steht unter enormem Veränderungsdruck

Foto rechts:

Der Wirtschaftsstandort Filderstadt wächst gesund, wie die Entwicklung im FilderAirportAreal zeigt

Sicherheit in schwierigen Lebenssituationen hat viel mit sicherer **Arbeit**, einem verlässlichen Arbeitsplatz zu tun. Dort, wo wir als Stadtverwaltung selbst Arbeitgeberin sind, zeigen wir diese Verlässlichkeit. Dort, wo wir über die Wirtschaftsförderung Partner von Unternehmen, Dienstleistung und Einzelhandel sind, sehe ich die Aufgabe Filderstadts im Erhalt und ggf. der Verbesserung vorhandener Rahmenbedingungen.



Landwirtschaft ist für mich in Filderstadt ein Thema, weil landwirtschaftliche Flächen zu unserer Gemarkung gehören, wie es Wohnbau- und Gewerbeflächen auch tun. Viele unserer landwirtschaftlichen Betriebe sind Teil unserer regionalen Nahversorgung und stehen so in einer langjährigen Tradition und Prägung Filderstadts und seiner Stadtteile. Dabei verkenne ich die Nutzungskonflikte nicht. Dennoch ist es mir ein Anliegen, diesen wichtigen Bereich in der nicht einfachen Abwägung der Interessen seiner Bedeutung entsprechend in die Stadtentwicklung mit einzubinden.

Für die **Wirtschaft** ist Filderstadt weiterhin ein guter und gefragter Standort. Die Gewerbesteuer-einnahmen bewegen sich auf einem Niveau, das es seit Bestehen der Stadt nicht gab. Mein Bestreben im Sinne der Wirtschaftsförderung ist, diesen Bestand an Unternehmen zu sichern, dem wir viel von unserem Wohlstand in der Stadt zu verdanken haben. Das bedeutet auch ein entsprechendes Augenmerk auf die Weiterentwicklung hier am Standort.



#07 VERKEHR UND MOBILITÄT

» Spricht man heute von Verkehr, ist es zu meist eine belastende Problembeschreibung. Mobilität hingegen eröffnet Möglichkeiten, zuverlässig von einem Ort „A“ zu einem Ort „B“ zu gelangen, egal wie weit diese auseinander liegen. Filderstadt ist die Stadt der vielen Möglichkeiten und muss sich deshalb noch mehr darauf besinnen, die innerstädtische Mobilität zu verbessern.

Was sich wie ein Widerspruch anhört, ist eigentlich eine Gemeinsamkeit. Filderstadt als Kommune muss den **Verkehr** - konkret den Kraftfahrzeugverkehr - planen und dabei festlegen, welchen Raum künftig der Pkw- und der Lkw-Verkehr erhält, wieviel Raum der ÖPNV per Bus, der schienengebundene ÖPNV, der Fuß- und Radverkehr und letztlich auch die Parkplätze erhalten. Gute Erreichbarkeit ist uns allen wichtig, aber dem Ersticken im Kraftfahrzeugverkehr müssen wir entgegenwirken. Dafür arbeiten wir bereits an Modellen.

Zur Förderung der Elektromobilität haben wir in Filderstadt über die Filderstadtwerke eine flächendeckende Ladeinfrastruktur errichtet



Lösungsansätze für gelingende und nachhaltige **Mobilität** in Filderstadt liegen im Mobilitätsentwicklungsprogramm, das derzeit mit konkreten Maßnahmen unterlegt wird. Qualität im öffentlichen Raum wird immer damit einhergehen, weniger Kraftfahrzeugverkehr zuzulassen. Deshalb stehe ich auch zu Begriffen wie dem eines Mobilitätshub und der Untersuchung, was ein solcher für die Verkehrsdrehscheibe Bernhausen bedeuten kann und wie er ausgestaltet sein muss, um auf die wesentlichen Mobilitätsfragen eine Antwort zu geben.



Foto oben:
Zum sechsstreifigen Ausbau der B27 gibt es jetzt nochmals eine stufenweise Ausbauvariante



#08 STADTVERWALTUNG

» Drei Zahlen stehen für die Herausforderungen, vor denen die Stadtverwaltung in den kommenden Jahren steht:

- (1) Von 1.100 Beschäftigten werden in den kommenden zehn Jahren rund 40% in Ruhestand/Pension treten;
- (2) Aktuell verteilt sich die Kernverwaltung auf 13 Standorte;
- (3) Der Personalhaushalt übersteigt die 50 Mio. Euro Linie und nimmt damit fast die Hälfte des gesamten Haushaltsvolumens ein.



Stadtverwaltung ist Dienstleistung, Beratung und Auskunft

Der allgemeine **Fachkräftemangel**, vor allem in sozialen und technischen Berufen, beschreibt eine weitere Herausforderung, die insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung und der Bauverwaltung merklich spürbar ist.

Um hier gegenzusteuern habe ich bereits den Prozess zur Erstellung einer **Arbeitgebermarke** angestoßen, den es konsequent umzusetzen gilt. Filderstadt muss sich im Umfeld der Landeshauptstadt und anderer Großer Kreisstädte als Arbeitgeberin weiter positiv abheben.

Auch die begonnene **Verwaltungsstrukturanalyse** sowie den Führungskräfteprozess „zusammenFÜHREN“ möchte ich weiter konsequent fortsetzen. Das macht es uns möglich, Strukturen und Prozesse zu schaffen, um die wesentlichen Zukunftsaufgaben lösen und bearbeiten zu können. Dazu gehört auch die **Zusammenführung der Verwaltungsstandorte** sowie eine Aufgabenkritik anhand der Ziele, die Bevölkerung und Gemeinderat im INSEK formuliert haben.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Christoph Traub
Schönblickstraße 8
70794 Filderstadt

V. i. S. d. P.: Christoph Traub

Ersch. Jahr: 2023

☎ 0152 / 36202931
✉ mail@christoph-traub-filderstadt.de
🌐 **zukunftmit**.christoph-traub-filderstadt.de
📘 christophtraubfilderstadt
📷 christoph.traub



Konzept & Gestaltung: dialog-grafik.de Tanja Jung

Fotos: Tobias Bugala Fotografie

Druckerei: dierotationsdrucker
Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen

